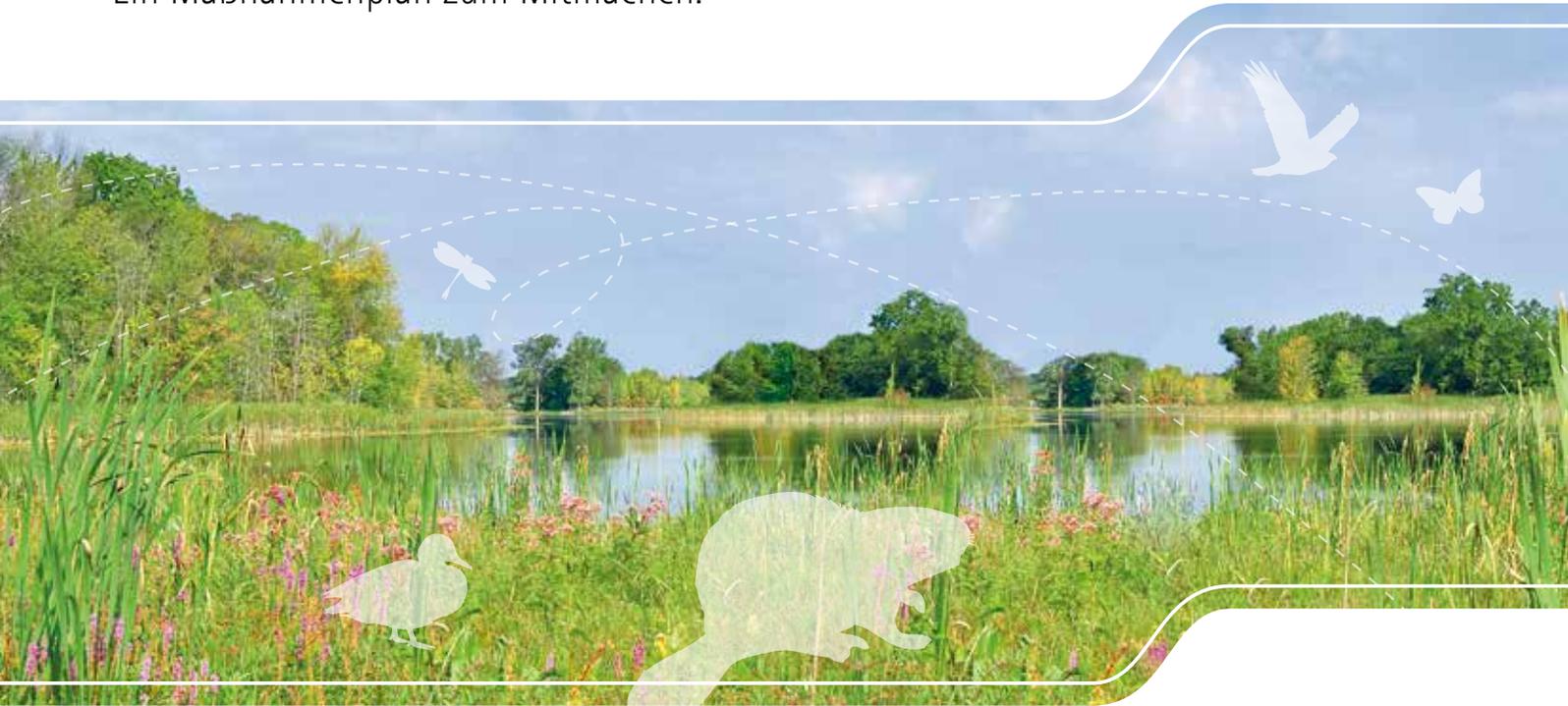




Sachsens Biologische Vielfalt sichern.

Ein Maßnahmenplan zum Mitmachen.



Inhalt

Vorwort.....	4
Maßnahmenplan zur Biologischen Vielfalt.....	5
Netz Natura 2000.....	7
Biotopverbund.....	10
Arten und Lebensräume.....	13
Ausgleich von Eingriffen.....	17
Großschutzgebiete.....	20
Gewässer.....	22
Landwirtschaft.....	25
Forstwirtschaft.....	28
Jagd.....	30
Förderprogramme.....	34
Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung.....	36
Weiterführende Informationen.....	40
Mein Maßnahmenplan.....	44

Vorwort



Die Biologische Vielfalt, auch Biodiversität genannt, ist Grundlage unserer Existenz. Darunter versteht man die Vielfalt der Arten, die Vielfalt der Lebensräume und die genetische Vielfalt innerhalb der Tier- und Pflanzenwelt. Diese Bereiche sind wegen ihrer wechselseitigen Abhängigkeiten eng miteinander verknüpft und bilden ein lebensnotwendiges Netzwerk. Der weltweite Rückgang an Biologischer Vielfalt ist deshalb besorgniserregend. Trotz wichtiger Erfolge beim Artenschutz in den letzten Jahren sind allein im Freistaat Sachsen 54 Prozent aller einheimischen Säugetierarten gefährdet, vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben.

Um die Artenvielfalt zu stabilisieren, hat das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft das „Programm zur Biologischen Vielfalt“ erarbeitet. Darin sind zahlreiche Aktivitäten zum Schutz und der Förderung der Biodiversität in Sachsen zusammengefasst.

Diese Broschüre beinhaltet die Ziele und Maßnahmen, die dem Schutz und Erhalt der Biodiversität dienen. Sie zeigt, wie über öffentliche Maßnahmen hinaus jeder Einzelne einen Beitrag leisten und im guten Sinne „mitmachen“ kann. Der globale Artenschwund kann nur aufgehalten werden, wenn alle gesellschaftlichen Akteure daran mitwirken. Manchmal sind es schon die kleinen Dinge, die eine große Wirkung zeigen.

Mit der Herausgabe dieser Broschüre verbinde ich die Hoffnung auf eine große Resonanz und aktive Mitwirkung vieler Mitbürger, ist doch die Erhaltung der Biologischen Vielfalt auch unsere Verpflichtung für kommende Generationen.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Frank Kupfer'. The signature is stylized and fluid.

Frank Kupfer

Sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft

Maßnahmenplan zur Biologischen Vielfalt

Auf der Vertragsstaatenkonferenz der Vereinten Nationen 1992 in Rio de Janeiro hat die Weltgemeinschaft das „Übereinkommen über Biologische Vielfalt“ (Convention on Biological Diversity – CBD) beschlossen. Ihr sind bisher 192 Staaten und die EU beigetreten.

Die Biologische Vielfalt im Sinne der CBD umfasst entgegen dem landläufigen Verständnis mehr als die Vielfalt wildlebender Arten. Sie umfasst auch die Vielfalt genutzter und gezüchteter Arten, die Vielfalt innerhalb der Arten (genetische Vielfalt) und die Vielfalt an Lebensräumen und Ökosystemen. Die CBD begreift die Biologische Vielfalt als natürliche Ressource zur Daseinsvorsorge des Menschen und stellt neben die Aufgabe des Schutzes auch den Aspekt der nachhaltigen Naturnutzung.

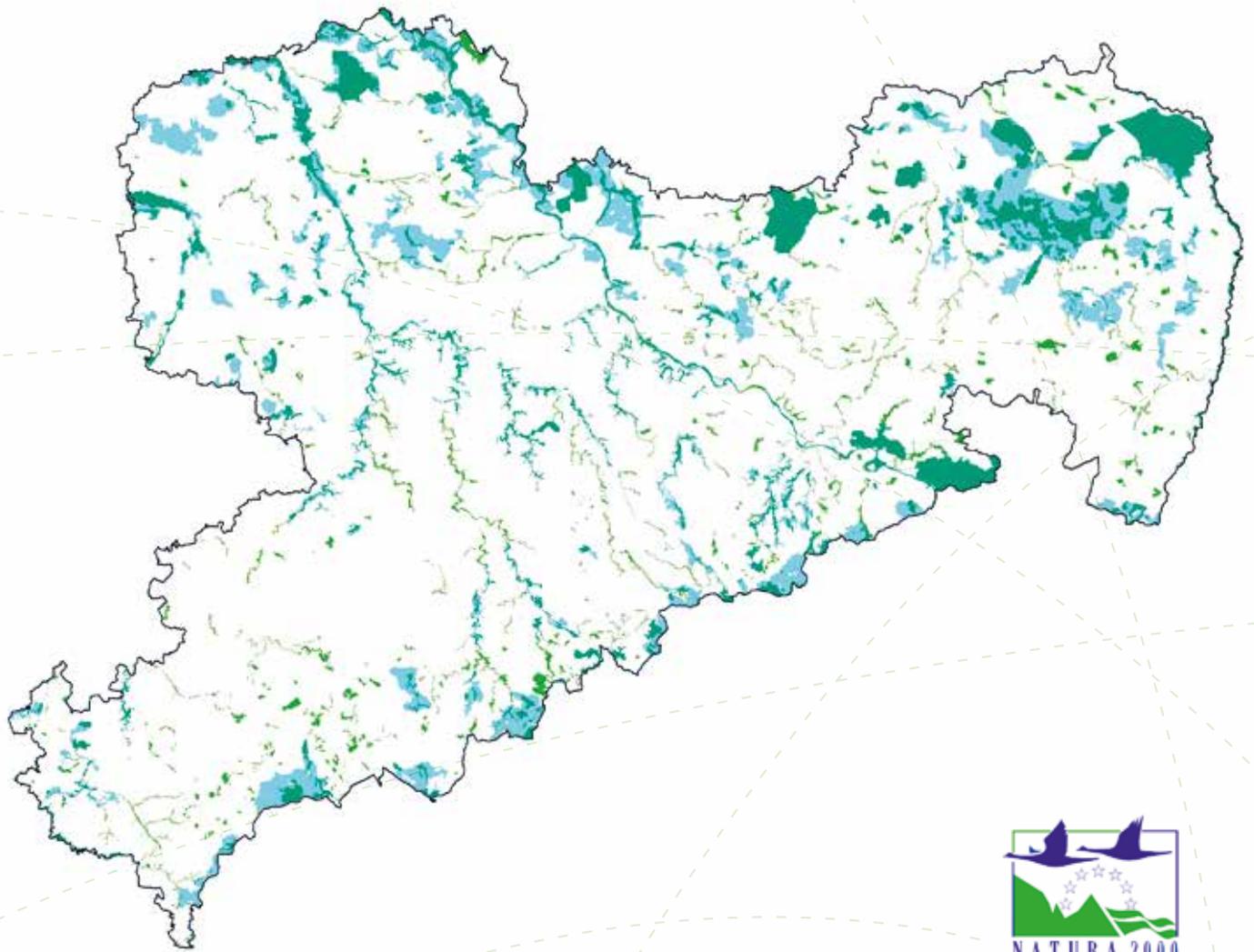
Auf der Vertragsstaatenkonferenz in Nagoya im Jahr 2010 wurde deutlich, dass die bis dahin ergriffenen Maßnahmen nicht den gewünschten Erfolg erzielt haben. Daraufhin wurde ein globaler Strategieplan für die Biologische Vielfalt 2011–2020 verabschiedet. Um dem Ansinnen weiteren Nachdruck zu verleihen, wurde der Zeitraum von den Vereinten Nationen zur „Dekade der Biologi-

schen Vielfalt“ erklärt.¹ Ausgehend vom CBD-Mandat formulierte auch die EU-Kommission im Mai 2011 eine 2020-Strategie.² Das Bundeskabinett hat bereits im November 2007 eine „Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt“ beschlossen und 2013 erstmals über den Umsetzungsstand berichtet.³

Das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) hat im März 2009 das Programm zur Biologischen Vielfalt im Freistaat Sachsen vorgelegt.⁴ Das Programm sieht unter anderem vor, dass flankierend zum Haushaltsplan alle zwei Jahre eine Unterersetzung in Form eines konkreten Maßnahmenplanes erarbeitet werden soll. Erstmals wurde ein solcher Maßnahmenplan im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2011/12 erstellt. Im Jahr 2013 sind Programm, Maßnahmenplan und -bericht unter dem Titel „Biologische Vielfalt 2020“ fortgeschrieben worden.⁵ Mit 83 Maßnahmenkomplexen wird ein detaillierter Überblick über die wichtigsten Maßnahmen im Geschäftsbereich des SMUL nach dem Grundprinzip der Einheit von Schutz und nachhaltiger Nutzung Biologischer Vielfalt gegeben.

Eine Auswahl aus den Einzelmaßnahmen aus 12 Handlungsfeldern der Bereiche Naturschutz, Jagd, Forst-, Land- und Fischereiwirtschaft wird im Folgenden dargestellt.

Die globalen, europäischen, nationalen und sächsischen Biodiversitätsprogramme und Maßnahmenpläne liefern geeignete Grundlagen, die 2020-Ziele zu erreichen. Wegen der Vielzahl der Akteure und der Wirkung ihrer Handlungen ist ein Erfolg jedoch nur möglich, wenn alle Bereiche der Gesellschaft Beiträge zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt leisten. Zu jedem der nachfolgenden Handlungsfelder werden daher Beispiele gegeben, wie jeder Einzelne mitwirken kann. Abschließend wird Raum geboten, den persönlichen Maßnahmenplan zu erstellen.



Netz Natura 2000 in Sachsen, bestehend aus
FFH-Gebieten (grün) und Vogelschutzgebieten (blau),
die sich teilweise überschneiden (türkis).

Netz Natura 2000

FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete als Bestandteil des ökologischen Netzes Natura 2000 sichern und weiterentwickeln.

Natura 2000 ist die Bezeichnung für das zusammenhängende ökologische Schutzgebietsnetz, das innerhalb der Europäischen Union errichtet wurde. Damit soll der weltweite Verlust an Biologischer Vielfalt eingedämmt werden. Das Netz Natura 2000 steht im Maßnahmenplan des SMUL an erster Stelle.

Seit Inkrafttreten der maßgeblichen europäischen Rechtsvorschriften, Vogelschutzrichtlinie und Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie), ist in mehreren Schritten ein Schutzgebietsnetz entstanden, das allein in Sachsen circa 292.777 Hektar und damit 15,9 Prozent der Fläche umfasst. Noch wichtiger als die reinen Größenangaben ist die Tatsache, dass es gelungen ist, beachtliche Teile der sächsischen Biodiversität in das Netz aufzunehmen.⁶

Der Freistaat Sachsen hat für die Erhaltung einer Reihe von Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräumen im nationalen und teilweise im europäischen Vergleich eine besondere Verantwortung, da wesentliche Anteile am jeweiligen Gesamtbestand hier vorkommen. Das gilt z. B. für



Glockenheide, kennzeichnende Art des Lebensraumtyps „Feuchtheiden“ im Anhang I FFH-Richtlinie, für die der Freistaat Sachsen eine besondere Verantwortung trägt.

die Feuchtheiden, die in den FFH-Gebieten der Oberlausitz gesichert werden, oder für Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation, die großflächig in den FFH-Gebieten der Sächsischen Schweiz und des Zittauer Gebirges heimisch sind.



Seeadler. Mit der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist eines der Vorkommenszentren in Deutschland Bestandteil des Netzes Natura 2000 geworden.





Ackerrandstreifen – einfach zu verwirklichende Hilfsmaßnahmen mit positiven Effekten für eine Fülle europäischer Vogelarten.

Gleiches gilt auch für Pflanzen, wie das Scheidenblütgras oder den Braungrünen Streifenfarn. Diese sind zwar unscheinbar und kaum bekannt, repräsentieren aber dennoch bestimmte seltene Lebensräume und Lebensgemeinschaften und sind daher für die Erhaltung der Biologischen Vielfalt von besonderer Bedeutung.

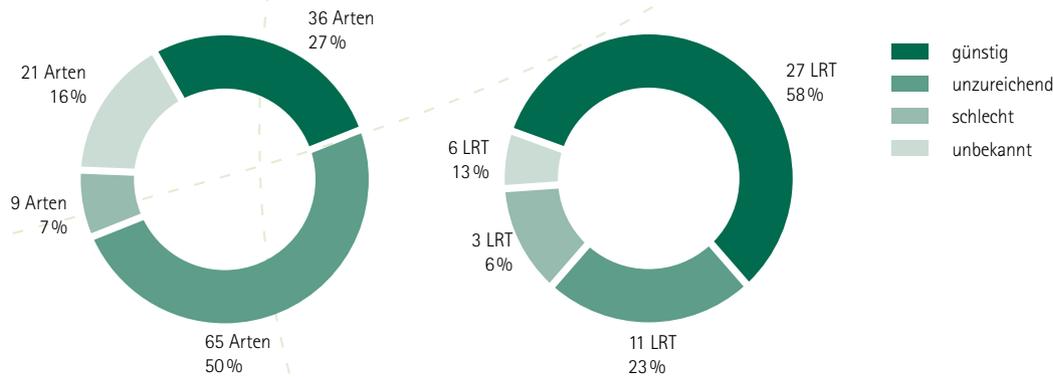
Der erste Zustandsbericht⁷ zu den Schutzgütern seit Veröffentlichung der FFH-Richtlinie zeigt, dass sich eine Reihe Lebensraumtypen und Arten in einem günstigen Erhaltungszustand befinden. Aber dennoch sind die immer noch zu hohen Anteile von Arten und Lebensräumen in unzureichendem oder schlechtem Zustand eine dringende Mahnung zum Handeln.

Nachdem die Bestandteile des Netzes Natura 2000 im Freistaat Sachsen ausgewählt und gemeldet worden sind, sind seit April 2011 alle 270 sächsischen FFH-Gebiete und alle 77 Vogelschutzgebiete durch Verordnungen gesichert. Der Maßnahmenplan des SMUL sieht außerdem vor, für jedes Gebiet einen Managementplan⁸ zu erstellen. Die Managementpläne geben an, durch welche Nutzung und Pflegemaßnahmen die wertgebenden Tiere, Pflanzen und Lebensräume der FFH-Gebiete dauerhaft erhalten werden können. Sie werden in enger Zusammenarbeit mit den Landnutzern in den Gebieten erstellt.

Für die Vogelschutzgebiete wurden durch das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) spezielle Leitfäden für die land- und fischereiwirtschaftliche Nutzung erstellt und an die Landnutzer verteilt. Mit geeigneten Mitteln soll das Netz Natura 2000 auf kooperativem Weg verwirklicht werden. Kooperation verpflichtet beide Seiten.

Mit Leben erfüllt wird das Netz Natura 2000 jedoch erst, wenn jeder Einzelne seinen Beitrag leistet.

Erhaltungszustände der FFH-Arten und -Lebensraumtypen (LRT) im Freistaat Sachsen: Prozentuale Verteilung der EU-Bewertungsstufen im Berichtszeitraum 2000–2006



Wie Sie persönlich mitwirken können

- Informieren Sie sich als **Anwohner oder Landbesitzer** über die FFH- und Vogelschutzgebiete in Ihrer Umgebung und benutzen Sie dabei die interaktiven Karten im Internet und Kurzfassungen zu den Managementplänen unter www.natur.sachsen.de, Rubrik Natura 2000.
- Wenn Sie **Landwirt** sind, nutzen Sie unseren Leitfaden für Vogelschutzgebiete⁹. Informieren Sie sich über die Vogelarten „Ihres Gebietes“ und über Ihre Möglichkeiten, diese zu unterstützen. Verringern Sie z. B. die Aussaatstärke, Düngung und Unkrautbekämpfung im Randbereich zu Feldrainen, Hecken und Wäldern – zum Nutzen von Feldlerche, Rebhuhn, Grauammer, Ortolan, Rebhuhn oder Schafstelze.
- Engagieren Sie sich für bedrohte FFH- oder Vogelarten in Ihrer Nähe. Wirken Sie bei Projekten Ihrer örtlichen Naturschutz- und Landschaftspflegeverbände mit.

Helfen Sie z. B. als **Waldbesitzer, Landwirt, Jagdpächter, Sponsor und Bürger** mit, für die Haselmaus ausreichend Beerensträucher und Nistkästen zu schaffen.¹⁰ Bei Ihrer zuständigen Außenstelle des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)¹¹ in Kamenz, Mockrehna und Zwickau können Sie sich informieren, welche Fördermöglichkeiten ggf. für die Umsetzung Ihrer konkreten Projektideen bestehen.

- Wirken Sie als **Artenkenner** beim Monitoring bedrohter Arten mit. Damit helfen Sie, die Kenntnisse zu den Arten und zur Wirksamkeit des Managements zu verbessern.¹² Unsere Vogelschutzwarte und die anderen Fachleute unseres Messnetzes Naturschutz¹³ oder das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) vermitteln Sie gerne an geeignete Fachverbände weiter.



Die Arnika ist selten geworden. Ihr Erhaltungszustand wird mit „unzureichend“ eingestuft.



Die Haselmaus ist eine der Zielarten des Netzes Natura 2000.

Biotopverbund

Einen Verbund von Kern- und Verbindungsflächen überregionaler und landesweiter Bedeutung (Biotopverbund) entwickeln.



Viele Tier- und Pflanzenarten benötigen barrierefreie Wanderkorridore und vernetzte Teillebensräume, um überleben zu können. Die Wichtigkeit eines solchen Biotopverbundes nimmt unter den Bedingungen der immer stärkeren Zersiedlung, intensiven Flächennutzung und Zerschneidung der Landschaft mit Verkehrsstrassen, aber auch unter den Folgen des Klimawan-

dels zu. Ein ehemals eng verwobenes Gesamtsystem aus natürlichen, naturnahen und kulturgeprägten Lebensräumen wurde zunehmend in isolierte Einzelteile zerlegt, sodass wichtige Vernetzungsbeziehungen für den Austausch von Arten und Populationen als Grundlage für die Erhaltung der biologischen Vielfalt verloren gegangen sind. Die Arten müssen durch Ausweichen auf sich ändernde Lebensbedingungen reagieren können. Die Schwerpunkträume des landesweiten Biotopverbundes wurden mittlerweile im Landesentwicklungsplan verankert.¹⁴

Damit sind sie Grundlage für die nachfolgenden Planungsebenen.

Beim Bau von Verkehrsinfrastruktur und Querbauwerken an Gewässern können die Beeinträchtigungen für den Biotopverbund durch verschiedene Maßnahmen wie Durchlässe, Brücken, Fischtreppen abgemildert werden. In den nächsten Jahren soll im Rahmen des Bundesprogramms zur Wiedervernetzung ökologischer Systeme an Bundesfernstraßen ein Maßnahmenkonzept für den Freistaat Sachsen erarbeitet werden. Es sollen an den richtigen Stellen Querungshilfen für Tiere wie den



Naturnahe Teiche wirken als „Trittstein“ für viele Insekten und Amphibienarten.



Die Große Königslibelle steht für die Vielzahl von Tierarten, die naturnahe Gartenteiche als Lebensräume und „Trittsteine“ in unseren Dörfern und Städten nutzen.



Fischotter gebaut und Hilfsprojekte gegen den Straßentod von Fröschen und Kröten gefördert werden.¹⁵

Die Kernflächen für einen landesweiten Biotopverbund wurden ermittelt und eine Liste mit den für den Biotopverbund im Freistaat Sachsen besonders wichtigen Zielarten erstellt.

In Kerngebieten des landesweiten Biotopverbundes wurden anhand verschiedener Pilotprojekte – wie an der Mittleren Mulde bei Eilenburg, dem Zschopautal oder dem Gebiet um Moritzburg – Strategien für die Umsetzung des Biotopverbundes erprobt: Rückschlüsse für die Umsetzung weiterer Projekte durch die Landkreise gezogen.

Wie Sie persönlich mitwirken können

- Städte und Dörfer sind oft Barrieren für wildlebende Tiere und Pflanzen. Sie müssen dies aber nicht sein. Jeder

Grundstückseigentümer und -nutzer hat vielfältige Möglichkeiten, Pflanzen und wildlebenden Tieren Lebensraum zu bieten. Beispielsweise können naturnahe Gartenteiche Fröschen, Molchen, Ringelnattern oder Libellen als Trittsteine dienen, um umliegende Gärten und Parks als Lebensraum nutzen zu können.¹⁶

- Achten Sie als **Hausbesitzer** darauf, dass Licht- und Kellerschächte nicht zu Todesfallen für wandernde Tiere werden!
- Achten Sie als **Autofahrer** vor allem im zeitigen Frühjahr auf Frösche und Kröten, die bei ihren Wanderungen zum Laichgewässer Straßen und Wege passieren müssen. Ergreifen Sie die Initiative, wenn Ihnen an bestimmten Straßenabschnitten häufig überfahrene Tiere auffallen. Oftmals gibt es bereits Naturschutzgruppen, die Krötenzäune betreiben. Im Frühjahr ist jede helfende Hand willkommen!¹⁷



Erdkröten werden bei ihren Wanderungen zum Laichgewässer häufig auf Straßen überfahren.



Querungshilfen an der B6 ermöglichen Amphibien und Fischottern die Wanderung zwischen den Teichen im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft.



Begrünte Brücken über die S 170 n bieten Querungshilfen und Leitstrukturen für Insekten und Kleinsäuger.

Arten und Lebensräume

Die Vielfalt wildlebender Arten und ihrer Lebensräume sichern.

Die Gefährdungssituation sowie die besonderen Lebensraumansprüche vieler Arten erfordern ein speziell zugeschnittenes Management in Ergänzung zu Maßnahmen, die sich auf Landschaften, Schutzgebiete und Nutzungstypen beziehen. Der Maßnahmenplan sieht spezielle Artenschutzprogramme und -projekte sowie Sofortmaßnahmen vor, die fortgesetzt oder neu gestartet werden.¹⁸

Spezielles Augenmerk gilt einem Artenkorb von 333 Tier- und Pflanzenarten, die z. B. über spezifische Förderkonditionen in der Richtlinie „Natürliches Erbe“ privilegiert werden.

Vielfach sind Projekte erforderlich, die verschiedene Umsetzungsinstrumente bündeln. Besondere Aufmerksamkeit wird der Agrarlandschaft gewidmet. Im Rahmen des 2009 gestarteten Bodenbrüterprojektes werden zielgenaue und nutzungsintegrierte Maßnahmen entwickelt, mit denen die Lebensbedingungen für Arten wie Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche verbessert werden.¹⁹ Ein Beispiel hierfür sind Brachestreifen für das Rebhuhn.



Dukaten-Feuerfalter als Vertreter von 333 Tier- und Pflanzenarten, denen in Sachsen besonderes Augenmerk im Rahmen der Naturschutzförderung geschenkt werden soll.



Der Feldhamster ist Ziel spezifischer Hilfsmaßnahmen in der Agrarlandschaft.

Für die sächsische Feldhamsterpopulation südwestlich von Delitzsch wurde das Projekt „Kooperativer Feldhamsterschutz“ ins Leben gerufen. Die mitwirkenden Landwirte führen auf Teilen ihrer Flächen Maßnahmen durch, wie z. B. längeres Liegenlassen der Stoppeln und Einrichten von Schlägen mit hamsterfreundlichen Kulturen wie Getreide, die dem Hamster zusätzliche Schonung und Deckung gewähren.²⁰

Für den Weißstorch wurde das Artenschutzprogramm von 1995 überarbeitet und mit einer konkreten Objektliste untersetzt.²¹





Durch Anbau gebietseigener Wildpflanzen in der Lommatzcher Pfelge wird sogenanntes Regionssaatgut für Begrünungsmaßnahmen in der freien Landschaft erzeugt.



Seit 1998 wieder regelmäßig gefangene Lachse, wie dieser Milchner aus dem Lachsbach (Sächsische Schweiz), belegen den Erfolg des sächsischen Lachsprogramms.



Sogenannter Bibertäuscher. Die durch ehrenamtliche Bibermanager im Landkreis Nordsachsen betreute Anlage hilft, Schäden durch Biberdämme zu vermeiden.



Die Unterstützungsmaßnahmen für Langdistanzwanderfische, wie den Aal, werden in nationaler und internationaler Koordination fortgesetzt.²² Der aus Mitteln des Europäischen Fischereifonds geförderte Aalbesatz in sächsischen Gewässern trägt dazu bei, dass wieder mehr abwanderungsfähige Aale, die sogenannten Blankaale, vom europäischen Festland bis vor die Küste Floridas wandern, um sich dort zu vermehren.

Auch die Rückkehr des Atlantischen Lachses in seine sächsischen Ursprungsgewässer konnte u. a. durch das seit 1995 durchgeführte Wiederansiedlungsprogramm erreicht werden. In Tschechien werden ebenfalls geeignete Elbezuflüsse mit Lachsbrut besetzt. Die kleinen Lachse wandern als sogenannte Smolts über die Elbe in die Nordsee und in den Nordatlantik, wo sie zu stattlichen Fischen heranwachsen. Nach etwa fünf Jahren kommen sie zum Ablachen wieder zurück – der größte Rückkehrer im Jahr 2010 wog 8430 g und war 101 cm lang²³.

Zahlreiche Artenschutzaktivitäten sind darauf ausgerichtet, zwischen Schutzerfordernissen und Nutzungsinteressen zu vermitteln. Das mit finanzieller Unterstützung des SMUL vom Naturpark Dübener Heide erprobte Bibermanagement zeigt, wie beispielsweise durch einfache Methoden wie dem sogenannten „Bibertäuscher“ Artenschutz und Nutzungsansprüche in Einklang gebracht werden können (Abbildung).²⁴

Auch die genetische Vielfalt innerhalb der Arten findet Beachtung. Gemeinsam mit dem Deutschen Verband für Landschaftspflege e. V. wird ein Projekt durchgeführt, das die Vermehrung und Vermarktung von gebietsheimischem Saat- und Pflanzgut fördert.²⁵ Das dient nicht nur der Erhaltung von alten und regionalen Varianten und damit ihrer genetischen Vielfalt, sondern schafft auch Vermarktungsnischen für regionale tätige Pflanzenzüchter im Freistaat Sachsen.

Fachliche Hilfestellungen²⁶ zur Interpretation und Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen werden sukzessive ausgebaut und ins Internet gestellt.²⁷

Nur wenn bekannt ist, wo Biologische Vielfalt und damit auch bestimmte Arten zu finden sind, können Maßnahmen effektiv angewandt und Fördermittel gezielt eingesetzt werden. Am 1. Januar 2011 hat das „Messnetz Naturschutz“, in das auch der Förderverein Vogelschutzwarte in Neschwitz integriert ist, als neuer Fachbereich unter dem Dach der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft seine Arbeit aufgenommen.²⁸ Damit können die gewachsenen europäischen Monitoringverpflichtungen effizienter erfüllt werden.

Für die Erfassung der Artenvielfalt sind ehrenamtliche Artenexperten unverzichtbare Säulen der behördlichen Arbeit.

Der Freistaat Sachsen setzt eines der modernsten Artdatenhaltungssysteme Deutschlands ein. Erhobene Artdaten werden jährlich in die Zentrale Artdatenbank des LfULG eingepflegt und stehen den Behörden für Naturschutzarbeit in Sachsen unmittelbar zur Verfügung. Neben den Funddaten werden auch planungsrelevante artbezogene Informationen bereitgestellt. Außerdem befindet sich ein internetbasiertes System von Arteninformationen im Aufbau.²⁹

Mit den genannten Informationssystemen können beispielsweise europäische Artenschutzbelange frühzeitig in Planungsverfahren Berücksichtigung finden. Damit ist eine wichtige Basis für naturverträgliche, zügige und rechtssichere Planungen und zur effizienten Erfüllung von europäischen Berichtspflichten geschaffen.³⁰

Wie Sie persönlich mitwirken können

- Die Artenvielfalt lässt sich auch vor der eigenen Haustür und sogar an den eigenen vier Wänden entwickeln. Als **Haus- und Grundbesitzer, Hobbygärtner** oder **naturliebender Stadt- und Dorfbewohner** können Sie mit wenig Aufwand Nisthilfen für gebäudebewohnende Vogel- und Fledermausarten anbringen.³¹
- Je größer die Struktur- und Pflanzenvielfalt in Ihrem Garten ist, desto größer ist das Nahrungsangebot für Insekten wie Honig- und Wildbienen. Auch begrünte Wände und Dächer bieten Nahrung und Lebensraum.
- Verzichteten Sie im Garten auf Pflanzenschutzmittel und häufiges Mähen.
- Der eigene Garten – aber auch Schul- und Kindereinrichtungen oder Betriebsgelände – lassen sich aufwerten, indem Hecken aus einheimischen Sträuchern angelegt, blütenreiche Stauden angepflanzt und Wildkräuter ausgesät werden. Auch hier können Nistkästen und Insektenhotels³² aufgestellt oder Holz- und Steinhäufen aufgeschichtet werden. Feucht- und Trockenstandorte komplettieren das Angebot an Lebensräumen. Vielfältige und lebendige Gärten bringen letztlich auch mehr Lebensqualität für den Menschen.³³



Durch nährstoffarme Substrate und extensive Pflege kann auch der eigene Garten Refugium gefährdeter Wildpflanzen werden.



Insektenhotels im Garten werden von Wildbienen zur Eiablage genutzt.



Helfen Sie, die Biologische Vielfalt zu erfassen, und wirken Sie an Kartierprojekten mit. Vom LfULG werden unter www.natur.sachsen.de (Rubriken „Artenschutz“, „Kartierungen/Aufruf zur Mitarbeit“) Hilfestellungen gegeben.

- Gewinnen Sie neben Ihrer **Familie auch Freunde, Bekannte und Kollegen** für gemeinsame Pflegeeinsätze von bedrohten Lebensräumen. Beispielhaft sei hier die Pflege von Streuobstwiesen oder Bergwiesen erwähnt.³⁴ Der gemeinsame Einsatz stärkt nicht nur die Biologische Vielfalt, sondern auch den Zusammenhalt und bringt Abwechslung in den Alltag.
- Achten Sie **als Käufer** von exotischen Pflanzen oder Tieren darauf, dass die Exemplare eine CITES-Bescheinigung³⁵ haben. Bringen Sie keine exotischen Souvenirs von Urlaubsreisen mit, bei denen die Herkunft unklar ist und Sie sich nicht sicher sind, dass der Handel gestattet ist und die Entnahme aus

der Wildnis zu keiner Bedrohung der Biologischen Vielfalt führt. Kaufen Sie nichts, was z. B. Meeresschildkrötenschalen oder Palisanderholz (*Dalbergia nigra*) enthält.

- Sowohl interessierte **Neueinsteiger** als auch erfahrene **Kartierspezialisten** können sich in einer Vielzahl von Erfassungsprojekten engagieren und dabei die vielfältige Fauna und Flora Sachsens kennenlernen. Wenden Sie sich an die Fachverbände³⁶ und informieren Sie sich unter www.natur.sachsen.de in den Rubriken „Artenschutz“, „Kartierungen/Aufruf zur Mitarbeit“.
- Am Beispiel der Fische zeigt sich, dass Sie es letztlich auch als **Verbraucher** in der Hand haben, die Artenvielfalt sowohl im eigenen Land als auch in den Weltmeeren zu beeinflussen. Achten Sie bei Meerestischen und -früchten auf das MSC-Etikett³⁷. Es steht für zertifiziert nachhaltige Fischerei. Oder noch besser: Greifen Sie zu Süßwasserfischen aus heimischer Teichwirtschaft. Aus Zander und Karpfen lassen sich vorzügliche Menüs bereiten und Ihre Wahl steht im Einklang mit der heimischen Biodiversität und entlastet die Weltmeere.



Ausgleich von Eingriffen

Die Zielgenauigkeit und Flexibilität der Eingriffsregelung erhöhen.

Die Eingriffsregelung des Bundesnaturschutzgesetzes sieht vor, dass Schäden an der Natur, die beispielsweise durch den Neubau einer Straße entstehen, vermieden oder durch konkrete Maßnahmen kompensiert werden. Es ist sinnvoll, diese Kompensation dorthin zu lenken, wo sie den größten Effekt für die Biologische Vielfalt hat. Die Wiedervernässung von Hochmoorstandorten ist ein Beispiel dafür.

Zum Schutz landwirtschaftlicher Nutzflächen bei gleichzeitiger Erfüllung der Kompensationsverpflichtungen soll zukünftig verstärkt betriebsintegrierte Kompensation eingesetzt werden. Auf den Kompensationsflächen wird eine dauerhafte landwirtschaftliche, naturschutzgerechte Nutzung etabliert oder eine Pflege durch den Bewirtschafter initiiert. Dieses gemeinsame Ziel verfolgt die Kooperation aus Sächsischem Landesbauernverband (SLB), Deutschem Verband für Landschaftspflege (DVL Landesgruppe Sachsen) und Sächsischer Landsiedlung GmbH (SLS).³⁸

Vielfach verfügen die Vorhabenträger nicht über geeignete Flächen und naturschutzfachliche Zielkonzepte.



Wiedervernässungsmaßnahmen eines ehemaligen Hochmoors durch Grabeneinstau – Beispiel für die sinnvolle Lenkung von Kompensationsmaßnahmen.

Dem kann eine Flächenagentur abhelfen, indem sie aufgewertete Flächen, die in einem Ökokonto gutgeschrieben sind, quasi „schlüsselfertig“ an die Vorhabenträger vermittelt. Bei Anerkennung als Kompensationsmaßnahme erfolgen die Abbuchung und Entgeltung durch den Vorhabenträger.³⁹



Begrünte Regenwasserabflussbahnen zur Eindämmung der Bodenerosion im Lösshügelland – Beispiel für Ökokontomaßnahmen in Ackerbaugebieten, die gleichermaßen dem Naturhaushalt und der Landwirtschaft nutzen.



Webseite der Ökoflächenagentur mit Angeboten für schlüsselfertige Kompensationsmaßnahmen.

Im Freistaat Sachsen wurde die Sächsische Landsiedlung GmbH (SLS) als Ökoflächen-Agentur berufen.

Damit werden Ein- und Abbuchungen von Flächen erleichtert und Maßnahmen können besser im Sinne naturschutzfachlicher Zielstellungen gesteuert werden.⁴⁰ Eine der Ökokontomaßnahmen, die durch die SLS bereits umgesetzt wurde, ist beispielsweise die Erweiterung des Flächennaturdenkmals „Birkwitzer Wiese“ in der Nähe von Pirna. Durch Mähgutübertragung und angepasste Grünlandnutzung wird ein 2.000 m² großes Relikt einer ehemaligen Pfeifengraswiese auf ca. 8 ha vernässten Ackerflächen erweitert. Davon profitieren stark gefährdete Pflanzenarten wie das Stattliche Knabenkraut. Um den mit der Umnutzung von Acker zu Grünland verbundenen Wertverlust der Flurstücke in die Ökokontomaßnahme einzubeziehen, hat die SLS die Fläche erworben. Ein von der Unteren Naturschutzbehörde initiiertes Bodenordnungsverfahren ermöglichte die Neuregelung der Eigentumsverhältnisse.

So konnte die naturschutzfachlich wertvolle Fläche als homogenes Flurstück ausgewiesen und die bisherigen Flächeneigentümer durch wertgleiche Ackerflächen abgefunden werden.

Die Ökokontomaßnahme steht Eingriffsverursachern zum Ausgleich ihrer Kompensationsverpflichtung zur Verfügung. Die dauerhafte Pflege und Sicherung obliegt der SLS.

Wie Sie persönlich mitwirken können

- Wenn Sie als **Investor** einen Eingriff planen, der im Sinne der Eingriffsregelung kompensiert werden muss, machen Sie Gebrauch vom „Guthaben“ auf dem Ökokonto und nehmen frühzeitig Kontakt mit der Sächsischen Ökoflächen-Agentur auf. Die Vermittlung erfolgt über die Internetseite www.oekokonto-sachsen.de.
- Auch als **Flächeneigentümer** können Sie vom Ökokonto profitieren und sich möglicherweise eine zusätzliche Einkommensquelle erschließen. Wenn Sie eine Maßnahme durchführen wollen, mit der eine Fläche im Sinne der Biologischen Vielfalt aufgewertet wird, nehmen Sie vorher rechtzeitig Kontakt mit der SLS auf. Gegebenenfalls eignet sich die Maßnahme zur Einbuchung in das Ökokonto. Beispiele für Ökokontomaßnahmen finden Sie im Internet.⁴¹





Stattliches Knabenkraut – eine stark gefährdete Orchideenart, die von der Ökokontomaßnahme an der „Birkwitzer Wiese“ profitiert.

Großschutzgebiete

Das Management auf die Erhaltung komplexer Ökosysteme ausrichten.



Sandsteinfelsen im Nationalpark.



Teichlandschaft im Biosphärenreservat.



Wald – Heide – Mosaik im Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide.

Die bedeutendsten sächsischen Schutzgebiete sind der Nationalpark Sächsische Schweiz⁴², das Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“⁴³ und die Naturschutzgebiete „Königsbrücker Heide“ sowie „Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain“.⁴⁴ Sie zeichnen sich durch ein Nebeneinander verschiedenartiger Wald- und Offenland-Ökosysteme wie feuchte und trockene Heiden, gehölzreiche Sukzessionsstadien, bewirtschaftete und unbewirtschaftete Laub- und Nadelwälder von überregionaler Bedeutung aus. Kommunen nutzen die Naturschönheiten und den Bekanntheitsgrad der Gebiete, um den sanften Tourismus als Einkommensquelle für sich zu nutzen.

Um die Ökosystemkomplexe dauerhaft und nachhaltig nutzen zu können, werden vom Staatsbetrieb Sachsenforst/Amt für Großschutzgebiete entsprechende Pläne aufgestellt und umgesetzt.

Für die Artenvielfalt im Biosphärenreservat hat die Teichwirtschaft eine herausragende Bedeutung. Durch Etablierung der Marke „Oberlausitzer Biokarpfen“ konnten beispielsweise neue wirtschaftliche Perspektiven entwickelt werden. Mittlerweile werden auf ca. 250 ha Teichfläche Biokarpfen gezogen. Das trägt mit dazu bei, die einzigartigen Teichlebensräume zu erhalten.



Im Rahmen des Projektes „Alte Getreidesorten“ werden in Kooperation mit fünf Teilnehmerbetrieben „Norddeutscher Champagnerroggen“ und „Pommerscher Dickkopf“ im Biosphärenreservat angebaut. Das Getreide wird von Partnern in der Region weiterverarbeitet und verkauft.⁴⁵

Im Nationalpark Sächsische Schweiz werden die Waldbestände auf mindestens zwei Dritteln der Fläche der Naturzone B⁴⁶ auf eine zukünftig managementfreie Entwicklung vorbereitet. Dazu wird durch gezielte Baumentnahmen das Aufkommen heimischer Laubbaumarten sowie von Kiefern begünstigt, gebietsfremde Baumarten entnommen und zur Erhöhung der Bestandesstabilität die Dichte geschlossener Fichtenbestände reguliert. So wurden im Herbst 2010 im Schießgrund und am Teichstein sowie im Polenztal konzentriert die gebietsfremden Weymouthskiefern entfernt. Im Bereich Tiergarten des Reviers Hohnstein fanden im Zeitraum von November 2009 bis Februar 2011 auf 23 ha Maßnahmen zur Dichteregulierung geschlossener Fichtenbestände statt.



Blühendes Heidekraut in der Königsbrücker Heide.

Im Naturschutzgebiet „Königsbrücker Heide“ werden in der Pflegezone Entbuschungsmaßnahmen ergriffen, um zeitsparend und kostengünstig Lebensräume des Offenlandes, insbesondere großräumige Heidekomplexe, zu erhalten. Die Entbuschung erfolgt unter Einsatz von Forstgroßtechnik. Das anfallende Material wird gehäckselt und aus dem Gebiet abtransportiert. Dieser Stoffentzug garantiert die für den Erhalt der Heideflächen notwendigen nährstoffarmen Böden.

Wie Sie persönlich mitwirken können

■ **Erholungssuchende und Urlauber** können die vielfältigen Angebote für einen sanften Tourismus in den Großschutzgebieten nutzen.

Der Nationalpark Sächsische Schweiz ist der einzige in Deutschland mit Anschluss an das Eurocity- und S-Bahnnetz und verfügt sogar über eine historische Straßenbahn bis mitten in den Nationalpark.⁴⁷ Zusätzlich hilft ein gut ausgebautes Busnetz den Gästen, umweltfreundlich und entspannt ihre



Die gebietsfremde Weymouthskiefer wurde in der Naturzone A im Nationalpark Sächsische Schweiz schrittweise zurückgedrängt, da sie die einheimische Flora gefährdet.

Wanderungen zu organisieren und die Natur zu erleben.⁴⁸ Nutzen Sie im Biosphärenreservat das Übernachtungsangebot unserer Biosphärenwirte.

Es reicht vom idyllischen Landhotel bis zum Naturcampingplatz und der Ferienwohnung in ungestörter Natur.⁴⁹ Erleben Sie als Wandertourist wildlebende Biber aus nächster Nähe auf dem Biberpfad zwischen Glauschnitz und Königsbrück.

■ **Verbraucher** können mit dem Kauf regional und nachhaltig erzeugter Produkte einen Beitrag zum Ressourcenschutz und zum Erhalt von Biotopen und Arten leisten. Warum bieten Sie nicht einmal auf Ihrer Feier ein Buffet mit Produkten aus dem Biosphärenreservat an? Der Förderverein für die Natur der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e. V. hilft Ihnen gerne weiter.⁵⁰ Kontakt zu unseren Biokarpfenproduzenten bekommen Sie unter www.oberlausitz-heide.de.⁵¹



Naturmarkt der Biosphärenreservatsverwaltung in Wartha.

Gewässer

Die Voraussetzungen schaffen, um einen guten ökologischen Zustand zu erreichen.



Das Weißeritzwehr vor und nach den Maßnahmen aus dem Durchgängigkeitsprogramm.



Fließgewässer wiederherzustellen und dauerhaft zu sichern.⁵² Es werden anteilig Maßnahmen auf der Grundlage der Förderrichtlinie Gewässer/Hochwasserschutz unterstützt. Seit 2002 wurden mit Förderung aus dem sächsischen Durchgängigkeitsprogramm 105 Fischaufstiegsanlagen errichtet.⁵³

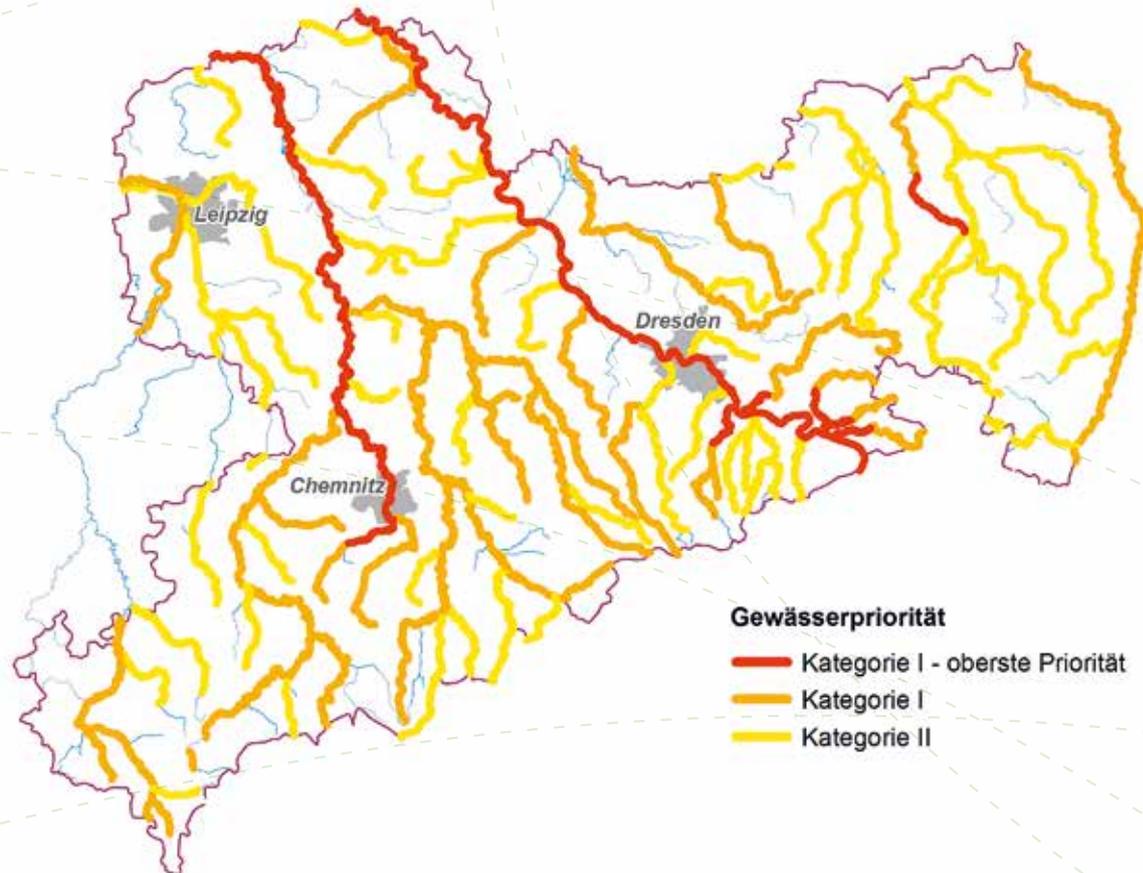
Der Umsetzungsprozess der WRRL wird weiterhin durch eine aktive Öffentlichkeitsbeteiligung unterstützt. Zentrales Instrument dabei sind die regionalen Gewässerforen. Bis heute fanden 28 Gewässerforen mit mehr als 1.800 Teilnehmern an unterschiedlichen Orten im Freistaat Sachsen statt.⁵⁴

Um den in der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) geforderten guten ökologischen Zustand zu erreichen, wurden Ende 2009 Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme von den Wasserbehörden aufgestellt. Seither steht deren Umsetzung im Vordergrund. Eine wichtige Maßnahme zur Erfüllung der Ziele der WRRL ist die Wiederherstellung der Gewässerdurchgängigkeit. Denn in vielen Fällen werden ans Wasser gebundene Lebewesen durch Längsverbauungen und Querbauwerke beeinträchtigt. Das Durchgängigkeitsprogramm des SMUL soll deshalb konsequent fortgeführt werden, um langfristig die ökologische Durchgängigkeit sächsischer

Wie Sie persönlich mitwirken können

■ **Kommunen** sind aufgerufen, die Gewässer in ihrer Zuständigkeit naturnah zu entwickeln. Nutzen Sie unsere Pilotprojekte, wie das Projekt an der Großen Mittweida in Schwarzenberg⁵⁵, als Vorbild für Maßnahmen, die eine Symbiose zwischen Hochwasservorsorge und Biologischer Vielfalt herstellen.

■ Auch **Landwirte** haben umfangreiche Möglichkeiten, die Stoffeinträge in die Gewässer, u. a. durch Anlegen von Gewässerrandstreifen⁵⁶, pfluglose konservierende Bodenbearbeitung, den Anbau von Zwischenfrüchten und/oder Untersaaten sowie der Begrünung von Regenwasserabflussbahnen⁵⁷, zu minimieren.



Karte der prioritären Gewässerabschnitte zur Umsetzung des sächsischen Gewässerdurchgängigkeitsprogramms.



Artenreicher Wegrand in der Agrarlandschaft bei
Panschwitz-Kuckau.

Landwirtschaft

Die Biologische Vielfalt in der landwirtschaftlichen Produktion erhalten und nachhaltig nutzen.

Vordringliche Aufgabe ist die Erhaltung und Förderung der vielfältigen Bewirtschaftungsintensitäten und -formen im Freistaat Sachsen. Dies umfasst sowohl den ökologischen Landbau als auch konventionelle Bewirtschaftungsformen sowie die Haltung gefährdeter Haustierrassen.

Im Öko-Landbau wird mit dem Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und mineralische Stickstoffdünger, mit vielfältigen Fruchtfolgen und dem Wirtschaften in einem weitgehend geschlossenen betrieblichen Nährstoffkreislauf die Artenvielfalt besonders unterstützt. Ziel ist es, den ökologischen Landbau weiter zu stärken.⁵⁸ Der Freistaat Sachsen hat hierfür im Jahr 2012 eine finanzielle Unterstützung von ca. 7 Millionen Euro gewährt. Ende 2012 bewirtschafteten 441 sächsische Landwirtschaftsbetriebe eine Fläche von 35.628 ha nach den Vorgaben des ökologischen Landbaus, der auch bei Ackerkulturen deutliche Vorteile für die Artenvielfalt bringt.

Auch in der konventionellen Landwirtschaft gibt es vielfältige Möglichkeiten, die Bewirtschaftung im Sinne der Biologischen Vielfalt

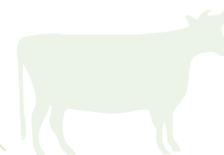


Zuchtsau in ökologischer Haltung.

zu optimieren. Bewirtschaftungsformen, welche über die Anforderungen der guten fachlichen Praxis hinausgehen, sollen dazu konsequent gefördert werden. Im Rahmen des Agrarumweltförderprogramms des Freistaates Sachsen⁵⁹ beteiligten sich im Jahr 2012 freiwillig 279 Landwirte mit 2.258 ha an Brachestreifen auf Ackerland und 244 Landwirte mit 17.657 ha am bodenschonenden Ackerfutteranbau. Der Freistaat Sachsen unterstützte diese Maßnahmen mit über 3,2 Millionen Euro einschließlich des Kofinanzierungsanteils der Europäischen Union.



Das Vogtländische Rotvieh (auch Rotes Höhenvieh) gehört zu den alten Haustierrassen, deren Zucht im Freistaat Sachsen finanziell gefördert wird.





Mechanische Unkrautregulierung mit dem Striegel in Getreide.



Produktvielfalt eines Biobetriebs.

Die Haltung und Zucht gefährdeter Haustierrassen ist ein weiteres förderfähiges Ziel. Im Jahr 2012 wurden unter anderem 109 Pferde der Rasse „Rheinisch-Deutsches Kaltblut“, 92 Rinder der Rasse „Rotes Höhenvieh“, insgesamt 2057 Schafe (Rassen: „Ostfriesisches Milchschaaf“, „Merinofleischschaf“, „Leineschaf“ und „Skudde“) und Ziegen (Rasse „Thüringer Waldziege“) sowie 26 Schweine der Rasse „Sattelschwein“ durch den Freistaat unterstützt. Dabei konnte die Zahl der Fördermittelpfänger gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Dafür wurden 2012 über 110.000 Euro an Fördermitteln investiert.⁶⁰

Wie Sie persönlich mitwirken können

- Wenn Sie **Landwirt** sind, legen Sie im Wintergetreide durch gezieltes Auslassen bei der Aussaat (z. B. Anheben der Saatmaschine) kleine Fehlstellen, sogenannte Felderchenfenster, an; 20 m² genügen.⁶¹ Schaffen Sie Brachestreifen bzw. -flächen auf Ackerland und säen Sie ggf. Blümmischungen ein. Sie fördern so viele Pflanzen- und Tierarten der Agrar- kulturlandschaft und bieten Honigbienen

und Nutzinsekten eine stetige Nahrungsgrundlage.⁶² Nutzen Sie unsere Informationsangebote im Internet über Maßnahmen z. B. für Bodenbrüter und den Weißstorch.⁶³ Informieren Sie sich zu Förderangeboten über unser Förderportal⁶⁴ oder Ihre Außenstelle des LfULG⁶⁵ in Kamenz, Mockrehna oder Zwickau.

- Als **Landwirt** können Sie durch Umstellung Ihres landwirtschaftlichen Betriebes auf ökologischen Landbau von der steigenden Nachfrage nach Öko-Produkten profitieren und einen direkten Beitrag zur Verbesserung der Biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft leisten.
- Als **Lebensmittel verarbeitendes Unternehmen** können Sie durch die Aufnahme von Öko-Lebensmitteln oder -Spezialitäten in Ihr Produktionsspektrum zum Erhalt der Biologischen Vielfalt beitragen und durch das Angebot von solchen Spezialitäten profitieren.
- Unterstützen Sie als **Verbraucher** durch den bewussten Kauf von ökologisch und regional erzeugten Lebensmitteln oder Produkten den Erhalt der Biologischen Vielfalt in der landwirtschaftlichen Erzeugung. Nutzen Sie den Einkaufsführer für Sachsen im Internet.⁶⁶
- Als landwirtschaftlicher oder sonstiger **Tierhalter** können Sie durch die Zucht und Haltung von gefährdeten Nutztier- rassen zum Erhalt der Rassenvielfalt beitragen.⁶⁷



Wintergetreideschlag mit Feldlerchenfenstern am
Lehr- und Versuchsgut Köllitsch.

Forstwirtschaft

Das Waldumbauprogramm im Rahmen einer naturnahen Forstwirtschaft konsequent weiterführen.



Umwandlung eines Fichtenforstes durch Rotbuchen-Voranbau.

Die gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald werden weiter steigen. Gleichzeitig unterliegt der Wald im Hinblick auf den Klimawandel sich ändernden ökologischen Rahmenbedingungen. Um die Bereitstellung der vielfältigen Funktionen des Waldes – Nutzung, Schutz und Erholung – dauerhaft sichern zu können, werden hohe Anforderungen an die Waldbewirtschaftung

gestellt. Die in den vergangenen Jahrhunderten entstandenen Wälder können dies nicht überall in ausreichendem Maße gewährleisten. Daher soll mit dem Waldumbau von Nadelbaumreinbeständen in mehrschichtige Mischwälder die Nachhaltigkeit aller Waldfunktionen dauerhaft gewährleistet werden.

Von 1990 bis 2012 wurden allein im sächsischen Landeswald ungefähr 23.000 ha Wald vor allem mit den Baumarten Buche, Weißtanne und Eiche in Mischwälder umgebaut. In den 1990er Jahren war beispielsweise eine Bestandsaufnahme von über 60 Jahre alten Weißtannen ernüchternd: In Sachsen gab es nur noch 2.000 Exemplare. Im Vergleich zu den 1950er Jahren entsprach das einem Rückgang von ca. 96 %. Um die Art zu erhalten, wurde durch die sächsische Landesforstverwaltung eine beispielhafte Rettungsaktion gestartet. Seit 1991 wurden allein im sächsischen Landeswald auf knapp 3.100 ha Fläche 8,8 Millionen Weißtannen gesät und gepflanzt.

Der Waldumbau soll im sächsischen Landeswald mit 1.300 bis 1.500 ha pro Jahr



zielgerichtet mit Blick auf die Veränderungen der ökologischen Rahmenbedingungen im Zuge des Klimawandels fortgeführt werden.⁶⁸

Wie Sie persönlich mitwirken können

- Wenn Sie **Waldbesitzer** sind, beteiligen Sie sich aktiv am Waldumbau! Der Staatsbetrieb Sachsenforst berät sowohl zu fachlichen Fragen des Waldumbaus als auch zu bestehenden Fördermöglichkeiten.⁶⁹
- Lassen Sie als **Waldbesitzer**, wo immer möglich, alte und starke, geschädigte, sterbende oder auch bereits tote Bäume stehen. Denn sie bieten vielen be-



Der natürlichen Zersetzung überlassenes Buchen-Totholz.

drohten Tierarten, darunter Spechten, Fledermäusen oder Käfern, Lebensraum. Wenn Sie Fragen haben, wie Sie mehr für die Biologische Vielfalt Ihres Waldes tun können, wenden Sie sich an Ihren Revierleiter „Privat- und Körperschaftswald“ beim Staatsbetrieb Sachsenforst und an die Untere Naturschutzbehörde Ihres Landkreises und nutzen Sie das Informationsangebot im Internet⁷⁰.

- Erwerben Sie als **Konsument** Holz aus zertifizierten Waldbeständen (z. B. mit dem PEFC-Zertifikat⁷¹) und leisten Sie somit einen Beitrag zur Bewahrung und angemessenen Verbesserung der Biologischen Vielfalt in Waldökosystemen.



Im Rahmen des Weißtannenprogramms begründeter Mischwald im Erzgebirge.



Das PEFC-Logo steht für Produkte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.

Jagd

Die Jagd zu einem modernen und nachhaltigen Wildmanagement entwickeln und so artenreiche, gesunde und an den Lebensraum angepasste Wildbestände erhalten.



Rotwild ist zunehmend von genetischer Verarmung bedroht, da vielfach Barrieren den Austausch zwischen den Populationen unterbinden.

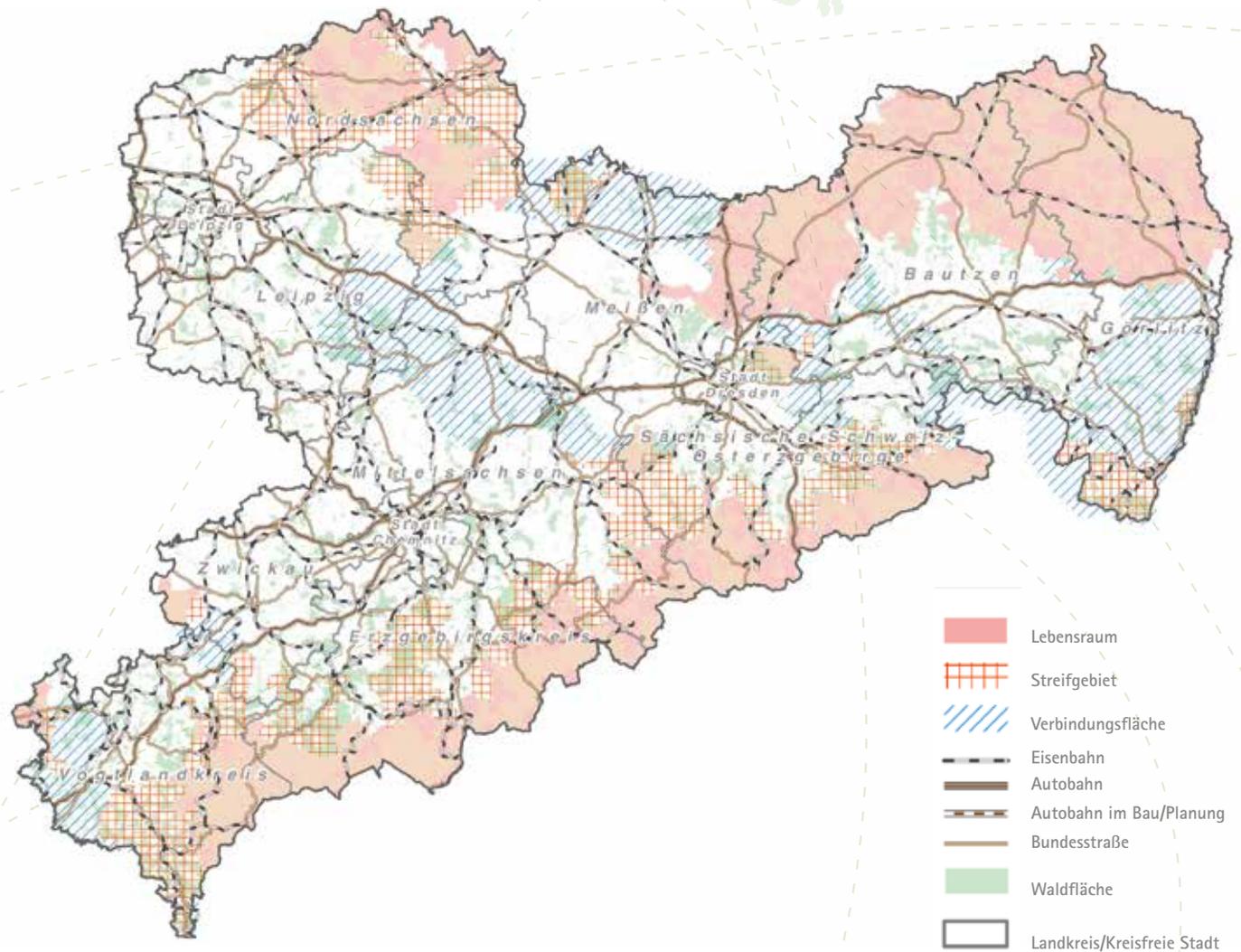
Beim Rotwild können genetische Veränderungen bzw. Verarmungen die Folge sein. Als wichtige Planungsgrundlage für Wildkorridore wurde seitens des SMUL ein Lebensraumkonzept für Rotwild aus Mitteln der Jagdabgabe gefördert. Dabei wurden insbesondere jagdliche, wildbiologische, landeskulturelle, naturschutzfachliche sowie land- und forstwirtschaftliche Belange berücksichtigt. Erhoben wurden unter anderem Daten zum Lebensraumverbundsystem großräumig lebender Wildtiere mit natürlichem Wanderverhalten.

Eine daraus resultierende Karte (Abbildung) hat Eingang in den Landesentwicklungsplan gefunden und soll als Grundlage für die Ausweisung überregional bedeutender Lebensräume und Verbindungskorridore für großräumig lebende Wildtiere mit natürlichem Wanderverhalten durch die Regionalplanung dienen.



Im Rahmen eines nachhaltigen Wildtiermanagements gilt es unter anderem, Wildkorridore durch großräumige Vernetzung von Lebensräumen zu schaffen.⁷² Viele Verkehrsachsen stellen unüberwindbare Hindernisse für unsere heimischen Säugetierarten dar und führen zur Verinselung ihrer Lebensräume.





Lebensraumverbundsystem für großräumig lebende Wildtiere mit natürlichem Wanderverhalten.



Wie Sie persönlich mitwirken können

■ Unterstützen Sie als **Jäger** in der Agrarlandschaft gefährdetes Niederwild! Unterstützen Sie z. B. die Bildung lokaler Rebhuhninitiativen und wirken darin aktiv mit. Auch kleine Maßnahmen können schon hilfreich sein. In den letzten Rückzugsgebieten der Art sind dringend lokale Bündnisse aus Landwirten, Jägern und Ornithologen erforderlich. Informieren Sie sich beim Förderverein Vogelschutzwarte Neschwitz e.V. über Maßnahmen und Partner des sächsischen Bodenbrüterprojektes⁷³ und auf unseren Internetseiten zu den Möglich-

keiten der Zuwendungen aus der Jagdabgabe.⁷⁴

■ Ein zielgerichtetes Management erfordert fundierte Kenntnisse zum Vorkommen und Verhalten der Arten, die nur über Daueruntersuchungen (Monitoring) gewonnen werden können. Wirken Sie als **Jäger** an Monitoringprojekten, z. B. zum Luchsmonitoring in Südsachsen, mit und unterstützen Sie diese.⁷⁵



Der Luchs ist eine streng geschützte Art mit ganzjähriger Schonzeit. Das Luchsmonitoring wird wesentlich von Jagdpächern getragen.



Grünbrücken über vielbefahrene Straßen können isolierte Rotwildpopulationen vernetzen.





Rebhuhn

Förderprogramme

Förderprogramme konzipieren, anbieten und begleiten und damit freiwillige Leistungen für die Biologische Vielfalt honorieren.

Viele Lebensräume mit hoher Artenvielfalt gehen auf die Nutzung durch den Menschen zurück. Vielfach ist eine Nutzungsaufgabe einfacher und billiger als ihre Beibehaltung. Im Rahmen der aus Mitteln der Europäischen Union mitfinanzierten Förderprogramme „Agrarumweltmaßnahmen und Waldmehrung“ sowie „Natürliches Erbe“ werden Formen der Grünland-, Acker- und Teichwirtschaft mit besonderen Leistungen für die Biodiversität finanziell gefördert.⁷⁶ Beispiele hierfür sind späte Mahdtermine und Düngungsverzicht im

Grünland, die Anlage von Brachestreifen im Ackerland sowie Pflegemaßnahmen zum Erhalt von wertvollen Biotopflächen. Das Anlegen von Streuobstwiesen, Hecken und anderen Biotopen wird ebenso unterstützt wie spezielle Artenschutzmaßnahmen, z. B. die Sanierung von Storchenhors-ten und das Aufstellen und Betreuen von Amphibienleiteinrichtungen.⁷⁷

Mit der 2011 gestarteten Kampagne „Sachsens Naturvielfalt gemeinsam erhalten – Machen Sie mit!“ sollen Menschen animiert werden, Maßnahmen zum Schutz der Biologischen Vielfalt zu ergreifen. Das Förderangebot soll zielsicher in die Bereiche gelenkt werden, in denen Handeln nottut. Das bereits hierfür etablierte Beratungssystem wird weiter ausgebaut.⁷⁸ Die Durchführung der Naturschutzberatung wird über die Richtlinie „Natürliches Erbe“ gefördert. Mit der Naturschutzberatung gibt es in weiten Teilen des Freistaates ein für alle Landnutzer kostenfreies Beratungsangebot. Die Naturschutzberater informieren über die Möglichkeiten der Naturschutzförderung und stehen bei der Umsetzung der Maßnahmen fachlich un-



Biotoppflege im Erzgebirge.



Streuobstwiesen bieten vielen wildlebenden Arten Lebensraum und bereichern das Landschaftsbild. Ihre Anlage kann im Rahmen von Festkostensätzen über die Richtlinie „Natürliches Erbe“ gefördert werden.

terstützend zur Seite. Darüber hinaus können Maßnahmen der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, die zur Akzeptanzfindung bzw. -steigerung für Naturschutzziele und -maßnahmen beitragen, gefördert werden.

Wie Sie persönlich mitwirken können

■ Wenn Sie **bauen oder renovieren** wollen, denken Sie an Ihre tierischen „Untermieter“. Wussten Sie, dass auch Kommunen, Kirchengemeinden oder Immobilienbesitzer Förderanträge stellen können, um z. B. Gebäude artenschutzgerecht sanieren zu können? Unter bestimmten Voraussetzungen können Fördersatzte von 100 % gewährt werden. Davon können Arten wie Mauersegler, Schleiereule und viele Gebäude bewohnende Fledermäuse profitieren, die sich immer mehr aus unseren Städten und Dörfern zurückziehen. Nutzen Sie den Service Ihrer zuständigen Außenstelle des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) in Kamenz, Mockrehna und Zwickau⁷⁹ und lassen sie sich dort über die Fördermöglichkeiten (z. B. über die Richtlinie „Natürliches Erbe“) und die Modalitäten der Antragsstellung beraten.⁸⁰

■ **Privatpersonen, Verbände oder Kommunen** können gefördert werden, wenn sie Feldhecken, Trockenmauern sowie Feld- und Ufergehölze anlegen oder pflegen. Bei Fragen zu Fördermöglichkeiten und konkreten Projektideen stehen Ihnen auch hier die Außenstellen des LfULG in Kamenz, Mockrehna und Zwickau gerne unterstützend und beratend zur Seite.

Sachsens Naturvielfalt gemeinsam erhalten – Machen Sie mit!

Förderung über die Richtlinie „Natürliches Erbe“



Fragen zu Fördermöglichkeiten und konkreten Projektideen beantworten die Außenstellen des LfULG in Kamenz, Mockrehna und Zwickau. Über die Richtlinie „Natürliches Erbe“ können Sie sich zusätzlich auch auf folgender Internetseite informieren:

www.smul.sachsen.de/RichtlinieNE



Europäische Union
Sächsisches Landesministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Das Sächsische Staatsministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

EPLR
Sächsisches Landesministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Sächsisches Staatsministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



Freistaat
SACHSEN

Werbeplakat der Kampagne „Sachsens Naturvielfalt erhalten – Machen Sie mit!“

■ Sind Sie **Landnutzer** (Landwirt oder Flächeneigentümer) im ländlichen Raum, stehen Ihnen in bestimmten Schwerpunktgebieten Sachsens auch Naturschutzberater zur Seite. Sie informieren Sie kostenlos über konkrete Naturschutzziele auf Ihren Flächen, wie zum Beispiel zum Schutz von Biotopen, zum Schutz bestimmter Tierarten und ihrer Lebensräume. Dies erstreckt sich von der Anlage einer Brachfläche über

die naturschutzgerechte Beweidung von Grünland, die naturschutzgerechte Wiesennutzung sowie die Anlage und Pflege von Hecken bis hin zur Neuanlage oder Sanierung einer Streuobstwiese. Darüber hinaus informiert Sie der Naturschutzberater über bestehende Fördermöglichkeiten. Im Bedarfsfall begleitet er Sie auch bei der fachlichen Umsetzung einzelner Maßnahmen.⁸¹



Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Mit Öffentlichkeitsarbeit und Bildung weitere Akteure für die Biologische Vielfalt gewinnen.



Die Biologische Vielfalt wurde zu einem Schwerpunktthema in der Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung des SMUL und der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU) bestimmt. Denn Wissen, Wertschätzen und Erhalten sind untrennbar miteinander verbunden.

Unter www.natur.sachsen.de wurde ein Internetportal mit Wissenswertem zur säch-

sischen Natur und Biologischen Vielfalt eingerichtet. Mit den Artenheftchen und Postkarten der Publikationsreihe „Biologische Vielfalt in Sachsen“ stehen Informationen über die Biologie, Möglichkeiten des Schutzes und der nachhaltigen Nutzung seltener sächsischer Tier- und Pflanzenarten zur Verfügung. Bisher sind Hefte und Postkarten zu folgenden Arten erschienen: Aal, Arnika, Birkhuhn, Feldlerche, Feldhamster, Kiebitz, Rebhuhn, Rohrdommel, Vogtländisches Rotvieh, Weißtanne, Europäischer Grauwolf und Weißstorch.

Für den Austausch und die Diskussion von Fachthemen über die Grenzen des Naturschutzes hinaus haben SMUL, LfULG und LaNU die seit 2010 jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe „Erhaltung der Biologischen Vielfalt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“ ins Leben gerufen.

Die vom SMUL organisierten und mit Unterstützung des Staatsbetriebes Sachsenforst, der Regionalzentren aus dem Netzwerk Umweltbildung und vor allem der vielen ehrenamtlichen Partner vor Ort durchgeführten jährlichen „Frühlingsspaziergänge“ vermitteln die Vielfalt der sächsischen Natur.



Artenkenntnisse sind die Voraussetzungen für die Erforschung der Biologischen Vielfalt. Die LaNU bietet zahlreiche Bestimmungskurse und Exkursionen an.



Kinder erforschen den Wert der Biologischen
Vielfalt.



Die im Rahmen des Projektes „Wasserfloh“ der LANU entstandene Kinderbroschüre „Bruno geht baden“ gewährt Einblicke in die Lebewelt unserer Gewässer.

Die „Frühlingsspaziergänge“ sind bereits zur Tradition geworden. Allein im Jahre 2012 wurden etwa 300 Veranstaltungen zu den vielfältigsten Themenbereichen angeboten. Darüber hinaus führte die Akademie der LaNU knapp 30 Bildungsveranstaltungen (Exkursionen, Fachtagungen, Bestimmungskurse, Landschaftstage⁸² etc.) zur Biologischen Vielfalt durch.⁸³

Eine wichtige Zielgruppe des Bildungsangebotes sind Kinder. Mit Protagonisten wie Bruno der Wassertropfen, Levon das Glühwürmchen⁸⁴, Mathilda die Hornisse oder Clara die Schwalbe⁸⁵ wird Kindern der Wert der Biologischen Vielfalt nähergebracht. Digitale Spiele und Lernsoftware, z. B. zum Biber und zum Feldhamster, ergänzen das Angebot.⁸⁶ Wichtig ist der praktische Kontakt zur Natur. Mit dem Kinderumweltbus⁸⁷ und den Umweltmobilen „Planaria“⁸⁸ unterstützt die LaNU die Umwelterziehung des Freistaates Sachsen als gefragte Partnerin von Schulen und Pädagogen.

Für Schulen, Behörden oder Bildungseinrichtungen stehen zu verschiedenen Themen Wanderausstellungen zur Verfügung.⁸⁹ Die Großschutzgebiete sollen zu regionalen

Umweltbildungszentren ausgebaut werden.⁹⁰ So wurde auf dem Gelände des Biosphärenreservatszentrums in Wartha ein neues Informationshaus mit Ausstellung errichtet.⁹¹ Dem Besucher bietet sich damit die Möglichkeit, das Leben und Wirtschaften am und im Teich über ein Jahr hinweg zu erkunden und sich über das Biosphärenreservat zu informieren.

Im gesamten Nationalparkgebiet Sächsische Schweiz⁹² sind an den Hauptwanderrouten Infostellen zu finden. Zusätzlich zur Besucherausstellung im Nationalparkzentrum⁹³ in Bad Schandau wird an diesen Stellen über die Besonderheiten der Lebensräume und der vorkommenden Tier- und Pflanzenarten in der unmittelbaren Umgebung informiert. Als Beispiel sei die Nationalparkgemeinde Hinterhermsdorf genannt, deren Infostelle „Beizehaus“ eingebettet ist in das Waldinformations- und Erlebnisgelände „Waldhusche“⁹⁴. Familien mit Kindern können hier die Biologische Vielfalt der Wälder des Nationalparks mit spielerischen Erlebnissen entdecken.

In der Verwaltung der Naturschutzgebiete „Königsbrücker Heide/Gohrischheide Zeithain“ in Königsbrück entsteht derzeit ein Besu-

cherzentrum mit Ausstellungen, Aktionsraum und Infothek. Dort können Wildnis erlebt und tiefe Einblicke in Geheimnisse der Natur gewonnen werden.⁹⁵

Es wird erfahrbar, wie eine für Deutschland junge Kulturlandschaft infolge militärischer Nutzung ausgelöscht wurde und wie sich aus einem noch im 12. Jahrhundert vorhandenen Urwaldstreifen der „Urwald“ von morgen entwickeln wird. Neben Busführungen und geführten Wanderungen laden Besucherpfade dazu ein, sich selbst ein Bild von diesen außergewöhnlichen Entwicklungen zu machen.

Wie Sie persönlich mitwirken können

- **Verbessern Sie Ihre Artenkenntnisse.** Besorgen Sie für sich oder verschenken Sie einen Bestimmungsschlüssel für Pflanzen, Vögel oder Schmetterlinge. Nutzen Sie das Weiterbildungsangebot der Akademie der LaNU und des Netzwerks Umweltbildung oder nehmen Sie an fachkundig geführten Exkursionen teil.⁹⁶
- Lassen Sie sich im Rahmen unserer alljährlich angebotenen „**Frühlingsspaziergängen**“ von „Ihrer“ Natur begeistern. Sicher finden Sie eine spannende Veranstaltung in Ihrer Nähe.⁹⁷
www.natur.sachsen.de
- Die Heftchen und Postkarten der Publikationsreihe „**Biologische Vielfalt**“ sowie weitere **Veröffentlichungen** können Sie beim Zentralen Broschürenversand (www.publikationen.sachsen.de) der Sächsischen Staatsregierung kostenlos bestellen. Sie sind auch sehr gut für den Biologieunterricht an Schulen geeignet.
- **Schulen und Kindergärten** können thematische Projektstage zur Biologischen Vielfalt durchführen. Die LaNU unter-



Im Walderlebnisgelände „Waldhusche“ im Nationalpark Sächsische Schweiz entdecken Kinder spielerisch, wie viel Leben in einem alten hohlen Baumstamm stecken kann.

stützt Lehrer und Pädagogen mit umfangreichem Material. Nehmen Sie Kontakt mit dem Verein „Uni im Grünen e. V.“ auf.⁹⁸ Auf dessen Internetseite finden Sie konkrete Projektvorschläge. Nutzen Sie die Möglichkeiten, im und vom Wald zu lernen. Waldpädagogische Anregungen und Kontakte zu Waldschulheimen finden Sie ebenfalls im Internet.⁹⁹

- **Kinder und Jugendliche** können ihre Wochenenden und Ferien in und mit der Natur gestalten. Die Naturschutzvereine bieten ein vielfältiges Programm. Beispielsweise organisiert die Naturschutzjugend¹⁰⁰ des NABU zahlreiche spannende Camps und Seminare, wie Fotocamps, Wiesenmählager und vieles mehr.

Weiterführende Informationen

Maßnahmenplan zur Biologischen Vielfalt

- ¹ www.cbd.int/2011-2020/
- ² „Lebensversicherung und Naturkapital: Eine Biodiversitätsstrategie der EU für das Jahr 2020“. Zugriff z. B. über Suchmaschinen und Suchbegriff „KOM (2011) 244 endgültig“
- ³ Siehe www.bmu.de unter „Naturschutz/Biologische Vielfalt“, „Nationale Strategie“
- ⁴ Siehe unter www.natur.sachsen.de unter „Biologische Vielfalt“, „Programm“
- ⁵ Siehe unter www.natur.sachsen.de unter „Biologische Vielfalt“, „Maßnahmenplan“

Netz Natura 2000

- ⁶ Informieren Sie sich zu Arten und Gebieten auf www.natur.sachsen.de, „Natura 2000“ oder über die Broschüre „Natura 2000“, Hrsg. SMUL (Siehe www.publikationen.sachsen.de)
- ⁷ Bericht der EU-Kommission vom 13. Juli 2009, Siehe <http://bd.eionet.europa.eu/article17>
- ⁸ Siehe Maßnahmenkomplexe 1.1 und 1.2 des Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
- ⁹ Leitfäden zum Vogelschutz unter www.natur.sachsen.de/natura2000, „Umsetzung“, „Management und Nutzung“
- ¹⁰ Anregungen liefert das Projekt des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege e. V. „Lebendige Wälder für die Haselmaus“ Siehe <http://sachsen.lpv.de>
- ¹¹ Behördenadressen finden Sie z. B. über www.amt24.sachsen.de
- ¹² Weitere Informationen finden Sie auch auf www.natur.sachsen.de unter „Artenschutz“, „Kartierungen/Aufruf zur Mitarbeit“
- ¹³ Messnetz Naturschutz siehe unter www.smul.sachsen.de/bful/11323.htm

Biotopverbund

- ¹⁴ Siehe Maßnahmenkomplex 2.1 des Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
- ¹⁵ Siehe Maßnahmenkomplex 2.3 des Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
- ¹⁶ Tipps für Garten, Haus und Balkon siehe auch unter www.nabu.de Rubriken „Ökologisches Leben“, „Balkon und Garten“
- ¹⁷ Weiterführende Informationen und Ansprechpartner finden Sie unter www.amphibienschutz.de

Arten und Lebensräume

- ¹⁸ Siehe Maßnahmenkomplexe 4.1, 4.2, 4.3 und 4.4 des Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
- ¹⁹ Informationen zum Bodenbrüterprojekt auf www.natur.sachsen.de unter „Artenschutz“, „Artenschutzprojekte“. Haben Sie Fragen oder wollen Sie mitmachen? Wenden Sie sich an die Projektkoordinatoren des Fördervereins Vogelschutzwarte Neschwitz e.V. www.vogelschutzwarte-neschwitz.de
- ²⁰ Nähere Informationen zum Hamsterprojekt auf www.lanu.de unter „Naturschutzfonds“, „Bündnis Feldhamster“ oder auf der Internetseite des NABU unter www.hamsterschutz-sachsen.de
- ²¹ Die Objektliste zum Weißstorchprogramm finden Sie auf www.natur.sachsen.de unter „Artenschutz“, „Artenschutzprojekte“ Haben Sie Fragen oder wollen Sie mitmachen? Wenden Sie sich an das Naturschutzzinstitut des NABU in Dresden www.naturschutzzinstitut.de
- ²² Siehe Maßnahmenkomplex 12.1 des Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
- ²³ Alle Informationen zum Programm „Erhöhung des Laicherbestandes des Europäischen Aals“ und zum Lachsprogramm finden Sie auf www.landwirtschaft.sachsen.de unter „Fischwirtschaft/Fischerei“, „Aus Wissenschaft und Forschung“

- ²⁴ Weitere Infos auf www.naturpark-duebener-heide.com unter „Heimat & Natur“, „Bibermanagement“
- ²⁵ Zur Projektseite des DVL kommen Sie über www.sachsen.lpv.de
- ²⁶ Siehe www.natur.sachsen.de, „Artenschutz“, „Gebietsheimische Pflanzen“
- ²⁷ Siehe Maßnahmenkomplexe 4.8 und 4.9 des Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
- ²⁸ Fachbereich 55 im Geschäftsbereich 5 (Labore Umwelt) www.smul.sachsen.de/bful
- ²⁹ Siehe Maßnahmenkomplex 4.10 des Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
- ³⁰ Weitere Informationen zur Artdatenbank finden Sie auf www.natur.sachsen.de unter „Artenschutz“ und zum Monitoring auf www.natur.sachsen.de unter „Natura 2000“, „Umsetzung in Sachsen“
- ³¹ Eine Broschüre über Schwalben ist zu beziehen über www.publikationen.sachsen.de. Broschüren für Schleiereule, Dohle, Mauersegler und Turmfalken bietet der Verband Sächsischer Ornithologen an: www.vso-web.de
- ³² Tipps für Nisthilfen z. B. auf www.nabu.de unter „Tiere und Pflanzen“, „Insekten und Spinnen“
- ³³ Tipps für Garten, Haus und Balkon siehe auch unter www.nabu.de Rubriken „Ökologisches Leben“, „Balkon und Garten“ oder unter www.naturgarten.org
- ³⁴ Wenden Sie sich an Naturschutzverbände, z. B. an www.grueneliga-osterzgebirge.de oder an Ihren Landschaftspflegeverband vor Ort www.lpv.de
- ³⁵ CITES ist ein internationales Übereinkommen, das den Handel von Tier- und Pflanzenarten reguliert, die vom Aussterben bedroht sind. Weitere Informationen auf www.cites.org
- ³⁶ Zum Beispiel Fachgruppen des NABU über www.nabu-sachsen.de bei der Entomofaunistischen Gesellschaft www.efgsachsen.de oder beim Verein Sächsischer Ornithologen www.vso-web.de
- ³⁷ Marine Stewardship Council www.msc.org/de

Ausgleich von Eingriffen

- ³⁸ Faltblatt unter www.oekokonto-sachsen.de unter „Ökoflächenagentur“
- ³⁹ Weitere Informationen auf www.oekokonto-sachsen.de unter „Ökoflächenagentur“, „Ökokontoangebote“
- ⁴⁰ Siehe Maßnahmenkomplex 5.1 und 5.2 des Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
- ⁴¹ Weitere Informationen auf www.oekokonto-sachsen.de unter „Ökoflächenagentur“, „Ökokontoangebote“

Großschutzgebiete

- ⁴² Siehe www.nationalpark-saechsische-schweiz.de
- ⁴³ Siehe www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de
- ⁴⁴ Siehe www.nsgkoenigsbrueckerheide-gohrischheide.eu
- ⁴⁵ Weitere Informationen auf www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de unter „Projekte & Forschung“, „Projekte“
- ⁴⁶ Der Nationalpark verfügt über vier Zonen: Kernzone, Pflegezone, Naturzone A (auch Ruhezone oder Ruhebereich), Naturzone B (auch Entwicklungszone)
- ⁴⁷ Weitere Informationen auf www.nationalpark-saechsische-schweiz.de unter „Service“, „Anreise“
- ⁴⁸ Fahrpläne für die Sächsische und Böhmisches Schweiz finden Sie auf www.nationalparksaechsische-schweiz.de unter „Service“, „Anreise“
- ⁴⁹ Liste der Biosphärenwirte auf www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de unter „Urlaub und Freizeit“
- ⁵⁰ www.foerderverein-oberlausitz.de
- ⁵¹ www.oberlausitzer-biokarpfen.de

Gewässer

- ⁵² Siehe Maßnahmenkomplex 4.7 des Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
- ⁵³ Siehe Wehrdatenbank auf www.smul.sachsen.de/Wehre
- ⁵⁴ Siehe Maßnahmenkomplex 7.2 des sächsischen Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt

- ⁵⁵ Durch die naturnahe Neugestaltung und Aufweitung des Gewässerbettes der Großen Mittweida werden die Bedingungen für den Hochwasserabfluss verbessert. Durch die Ausbildung einer strukturreichen Gewässersohle wird im Planungsgebiet aus der Großen Mittweida wieder ein attraktives Forellengewässer. Wo auf Ufermauern verzichtet werden kann, werden die Ufer abwechslungsreich gestaltet und mit ingenieurb biologischen Bauweisen befestigt. Nicht nur die Lebensbedingungen der heimischen Flora und Fauna werden deutlich verbessert, sondern auch Naherholungsmöglichkeiten für die Menschen geschaffen. Weitere Informationen über die Landestalsperrenverwaltung, Betrieb Zwickauer Mulde/Obere Weiße Elster (<http://www.smul.sachsen.de/ltv>).
- ⁵⁶ Gewässerrandstreifen sind wenige Meter breite Gehölz-, Hochstauden- oder extensiv genutzte Grasstreifen an Gewässern
- ⁵⁷ Siehe auch Heft: Erosionsschutz in reliefbedingten Abflussbahnen in der Schriftenreihe des LfULG, Heft 13/2010 www.publikationen.sachsen.de

Landwirtschaft

- ⁵⁸ Siehe Maßnahmenkomplexe 8.1 und 8.3 des sächsischen Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
- ⁵⁹ Informationen zu den Förderrichtlinien finden Sie über unser Förderportal www.smul.sachsen.de/foerderung
- ⁶⁰ Siehe Maßnahmenkomplex 8.12 des sächsischen Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
- ⁶¹ Siehe Publikation zur Feldlerche unter www.publikationen.sachsen.de
- ⁶² Nehmen Sie Kontakt mit dem Imkerverband in Ihrer Nähe auf: www.sachsenimker.de
- ⁶³ Informationen zum Bodenbrüterprojekt auf www.natur.sachsen.de unter „Artenschutz“, „Artenschutzprojekte“
Haben Sie Fragen oder wollen mitmachen?
Wenden Sie sich an die Projektkoordinatoren des Fördervereins Vogelschutzwarte Neschwitz e.V. www.vogelschutzwarte-neschwitz.de
- ⁶⁴ www.smul.sachsen.de/foerderung

- ⁶⁵ Behördenadressen finden Sie z. B. über www.amt24.sachsen.de
- ⁶⁶ www.bioeinkauf-sachsen.de
- ⁶⁷ Richtlinie Tierzucht (TZ/2010) auf www.smul.sachsen.de/foerderung unter „Förderrichtlinien“, „Besondere Aufgaben“

Forstwirtschaft

- ⁶⁸ Siehe Maßnahmenkomplex 9.1 des sächsischen Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
- ⁶⁹ Richtlinie des SMUL zur Förderung der naturnahen Waldbewirtschaftung, forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse und des Naturschutzes im Wald im Freistaat Sachsen – RL WuF/2007 – auf www.smul.sachsen.de/foerderung unter „Förderrichtlinien“, „Forst“
- ⁷⁰ Informationen zum Naturschutz im Wald unter www.sachsenforst.de und www.natur.sachsen.de
- ⁷¹ Waldzertifizierungssystem „Programme for Endorsement of Forest Certification Schemes“ www.pefc.de

Jagd

- ⁷² Siehe Maßnahmenkomplex 10.3 des Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
- ⁷³ Informationen zum Bodenbrüterprojekt auf www.natur.sachsen.de unter „Artenschutz“, „Artenschutzprojekte“
Haben Sie Fragen oder wollen Sie mitmachen?
Wenden Sie sich an die Projektkoordinatoren des Fördervereins Vogelschutzwarte Neschwitz e.V. www.vogelschutzwarte-neschwitz.de
- ⁷⁴ Informationen zu Förderungen aus der Jagdabgabe auf www.wald.sachsen.de/jagd, www.forsten.sachsen.de
- ⁷⁵ Weitere Informationen unter www.luchs-sachsen.de

Förderprogramme

- ⁷⁶ Informationen zu den Förderrichtlinien finden Sie über das Förderportal www.smul.sachsen.de/foerderung
- ⁷⁷ Siehe Maßnahmenkomplex 3.2 und 3.3. des sächsischen Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt

⁷⁸ Siehe Maßnahmenkomplex 3.1 des sächsischen
Maßnahmenplans zur Biologischen Vielfalt
⁷⁹ Behördenadressen finden Sie z. B. über
www.amt24.sachsen.de
⁸⁰ Informationen zu den Förderrichtlinien finden Sie über das
Förderportal www.smul.sachsen.de/foerderung
⁸¹ Einen Überblick darüber, in welchen Schwerpunktgebieten
Sie einen Naturschutzberater in Anspruch nehmen können
und wie Sie ihn erreichen, erhalten Sie im Internet.
Sie können sich ebenfalls bei den Außenstellen des
Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und
Geologie (LfULG) informieren oder sich an die Koordinie-
rungsstelle wenden.

Lange Straße 43, 01796 Pirna

Tel.: 03501 582461

Fax: 03501 4676525

Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

⁸² Weitere Informationen auf www.lanu.de unter „Stiftung“,
„Aktionen“
⁸³ Das Veranstaltungsprogramm finden Sie auf www.lanu.de
unter „Akademie“
⁸⁴ Eine Übersicht und die Bestelladresse zu den Broschüren der
LaNU finden Sie auf www.lanu.de
unter „Publikationen“
⁸⁵ Kinderbroschüren des SMUL wie Mathildas Abenteuer und
Clara die Schwalbe können Sie über
www.publikationen.sachsen.de herunterladen oder bestellen
⁸⁶ Online-Spiele und Lernsoftware zu Ameisenlöwen, Bibern,
Erdkröten, Feldhamstern, Fledermäusen, Wölfen finden Sie
auf www.natur.sachsen.de unter „Aktionen“
⁸⁷ Weitere Informationen finden Sie unter
www.kinderumweltbus.de
⁸⁸ Weitere Informationen finden Sie auf www.lanu.de
unter „Akademie“, „Umweltmobile“
⁸⁹ Informationen zu den Ausstellungen und wo diese
auszuleihen sind, finden Sie auf www.lanu.de unter
„Naturschutzfonds“

⁹⁰ Siehe Maßnahmenkomplex 11.10 des Maßnahmenplans
zur Biologischen Vielfalt
⁹¹ Informieren Sie sich unter
www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de
⁹² Informieren Sie sich unter
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de
⁹³ Weitere Informationen finden Sie auf
www.lanu.de unter „Nationalparkzentrum“
⁹⁴ Weitere Informationen finden Sie auf
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de unter
„Service“, „Infostellen“
⁹⁵ Weitere Informationen finden Sie unter
www.nsgkoenigsbrueckerheide-gohrischheide.eu
⁹⁶ Angebote zur Verbesserung der Artenkenntnisse
finden Sie auf www.lanu.de unter „Akademie“ sowie
unter www.umweltbildung-sachsen.de
Weitere Informationen finden Sie unter
www.natur.sachsen.de
⁹⁷ Auf unserer Internetplattform finden Sie unter
www.natur.sachsen.de eine Datenbank mit den
Frühlingsspaziergängen in Ihrer Nähe
⁹⁸ Siehe www.uni-im-gruenen.de
⁹⁹ Informationen zu Waldschulheimen finden Sie
unter www.wald.sachsen.de unter „Walderlebnis“,
„Waldpädagogik“
¹⁰⁰ Zur Jugendorganisation des NABU siehe
www.sachsen.naju.de



Handwriting practice lines consisting of ten sets of horizontal lines. Each set includes a solid top line, a dashed middle line, and a solid bottom line, providing a guide for letter height and placement.



A series of 15 horizontal dashed lines spanning the width of the page, providing a template for writing or drawing.

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Postfach 10 05 10, 01076 Dresden
Bürgertelefon: +49 351 564-6814
Telefax: +49 351 564-2059
E-Mail: info@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de

Redaktion:

SMUL, Referat Schutzgebiete, Biotop- und Artenschutz

Fotos:

Titel, Seite 48: SunnyS, www.fotolia.de; Seite 4,6: SMUL; Seite 7: H. Blümel, Archiv Naturschutz LfULG (links), Archiv Naturschutz LfULG (rechts); Seite 8: H.-U. Bangert, SMUL; Seite 9: H. Riebe, Archiv Naturschutz LfULG, S. Büchner; Seite 10: T. Binder, www.shotshop.com; Seite 11: H. Blischke; Seite 12: F.O.T.O., www.pitopia.de, 2012 (links); G. Hintemann, Planungsgruppe Landschaft und Umwelt (mitte), H.-U. Bangert, SMUL (rechts); Seite 13: H.-U. Bangert, Privatarchiv (links), M. Sattler (rechts); Seite 14: R. Schubert, Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (links), Archiv LfULG (mitte), A. Brühl, Ökotox GbR (rechts); Seite 15: positron, www.pitopia.de, 2012 (oben), emer, www.pitopia.de, 2012 (unten); Seite 16: Shantell, www.istockphoto.com; Seite 17: Dr. M. Homann, SBS; Seite 18: S. Hurst, Archiv Naturschutz LfULG; Seite 19: Archiv Naturschutz LfULG; Seite 20: LianeM, www.fotolia.de (links), K.-H. Trippmacher, Archiv Naturschutz LfULG (mitte), D. Synatzschke (rechts); Seite 21: G. Fünfstück, Archiv Naturschutz LfULG (links), H. Mayr, Archiv Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz (mitte), B. Hering (rechts); Seite 22: R. Elze, LfULG (beide); Seite 23: SMUL; Seite 24: H.-U. Bangert, SMUL; Seite 25: H.-U. Bangert, SMUL (links), Dr. R. Klemm, LfULG (rechts); Seite 26: M. Hänsel, LfULG (links), YinYang, www.istockphoto.com (rechts); Seite 27: M. Löwig, SMUL; Seite 28: Th. Rother, SBS; Seite 29: H.-U. Bangert, SMUL (links), Th. Rother, SBS (mitte); Seite 30: C. Scholz; Seite 31: SMUL; Seite 32: R. Kaminski, Archiv Naturschutz LfULG (links), H. Ballmann, Archiv Naturschutz LfULG (rechts); Seite 33: M. Schäf; Seite 34: H. Menzer, Archiv Naturschutz LfULG (links), H.-U. Bangert, SMUL (rechts); Seite 36: S. Teufert; Seite 37: Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein; Seite 38: M. Katzschner

Gestaltung und Satz:

Heimrich & Hannot GmbH

Druck:

Lausitzer Druckhaus GmbH

Redaktionsschluss:

Juli 2013, 2. Auflage (aktualisiert)

Auflagenhöhe:

5.000 Exemplare

Papier:

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

Zentraler Broschürenversand
der Sächsischen Staatsregierung

Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: +49 351 2103671

Telefax: +49 351 2103681

E-Mail: publikationen@sachsen.de

www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.